Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet monatl. M. 1.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1. — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen 5 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg
Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 8
Bankkonto: Marburger Bank Abt. Laasphe

Nummer 69 — Laasphe, Samstag den 12. Juli 1924 — 49. Jahrgang

Vor einem englisch-französischen Kompromiß.

Herriot und MacDonald in Paris. — Beginn der Londoner Konferenz am 16. Juli.

Havas zufolge wird angenommen, daß die Londoner Konferenz, wie vereinbart, am 16. Juli stattfinden werde.

Houghton Vertreter Amerikas auf der Londoner Konferenz.

Nach einer amtlichen Meldung aus Washington ist die plötzliche Rückreise des amerikanischen Botschafters in Berlin, Houghton, nach Europa mit dem Beschluß der Regierung der Vereinigten Staaten in Verbindung zu bringen, sich durch Houghton auf der Londoner Konferenz vertreten zu lassen.

Die erste Besprechung am Quai d'Orsay

begann am Dienstag um 5,30 Uhr und dauerte bis abends 8 Uhr. Es nahmen an ihr außer MacDonald und Herriot teil: Der englische Botschafter Lord Grewe, der Ständige Unterstaatssekretär im Forreign Office Sir Crowe und die beiden Sekretäre MacDonalds, ferner die beiden Direktoren im Außenministerium Perettidela Rocca und Seydoux, der französische Sachverständige Parmentier und der offizielle Dolmetscher Camerlyng. Um 8 Uhr trennten sich die beiden Premierminister. Um 9,30 Uhr begann die Aussprache wieder, jedoch diesmal in der englischen Botschaft, und dauerte bis etwa 2 Uhr morgens. Die Beratungen wurden Mittwoch morgen um 9,30 Uhr am Quai d'Orsay wieder aufgenommen und sollen am Mittwoch noch zu Ende geführt werden. MacDonald reist vermutlich Mittwoch 4 Uhr, sonst spätestens um 9 Uhr abends nach London zurück.

Die Einigungsmöglichkeiten.

Was die Pariser Presse über die erste Besprechung zwischen Herriot und MacDonald zu sagen hat, ist nicht gerade viel. Am eingehendsten kennzeichnet der „Matin" die Lage. Wenn eine Vorausfage überhaupt jetzt schon möglich ist, dürfte es auch diesmal, wie schon so oft bei derartigen „englisch-französischen Mißverständnissen", zu einem Kompromiß kommen. Der „Daily Herald" veröffentlicht eine Meldung seines Pariser Berichterstatters, der behauptet, jetzt wäre eine Formel gefunden, die die Opposition befriedigen werde. Ob MacDonald veranlaßt werden wird, sie anzunehmen und damit Herriot zu retten, würde die Schlußunterredung ergeben. Ob diese Meldung nicht den Tatsachen vorauseilt, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Der Hauptgegensatz zwischen Lnodon und Paris

ist bekanntlich die Zuständigkeit der Reparationskommission hinsichtlich der deutschen „Verfehlungen". In dieser Frage dürfte man sich nun wohl einigen, daß die Reparationskommission für die Durchführung des Dawes-Planes durch besondere Sachverständige und Vertreter der deutschen Gläubiger erweitert wird, um es Deutschland so möglichst zu erschweren, „sich seinen Verpflichtungen zu entziehen". Nach Pariser Auffassung fordere England von Frankreich folgende Zugeständnisse:

1. in der Frage der französischen Guthaben, ohne Entschädigung hinsichtlich der französischen Schulden an England,
2. in der Pfänderfrage, ohne daß vorher das Sicherheitsproblem geregelt wäre.

Nach französischer Auffassung enthalte aber der Versailler Vertrag alle entsprechenden Garantien, und dieser Vertrag wäre ein Ganzes, das sich nicht auflösen oder in einzelne Kapitel zerlegen lasse. Vor allem könne man aber die Fragen der Sicherheit und der Reparationen nicht von dem interalliierten Schuldenproblem trennen. Daher also die Suche nach einem Kompromiß. Nach

Meldungen der Londoner Presse

zu urteilen, hat der Besuch MacDonalds in Paris einen sehr günstigen Eindruck erweckt und man erwartet und hofft in London allgemein, daß die Veröffentlichung der gesamten Korrespondenz in amtlicher Form über die Einberufung der Reparationskonferenz ebenfalls eine günstige Wirkung haben wird zur Beseitigung des Mißtrauens.

Fünf Vorschläge Herriots.

Pertinax kündigt an, Herriot werde wahrscheinlich fünf Vorschläge machen:

1. Die Entscheidung über die Durchführung des Finanzberichts wird der Reparationskommission überlassen;
2. auch die Entscheidung über deutsche Verfehlungen soll der Reparationskommission verbleiben, die durch eine amerikanische Stimme ergänzt werden soll;
3. Streitfragen sollen dem Haager Schiedsgericht überwiesen werden;
4. die Durchführungsfrage soll mit der Sicherheitsfrage und der alliierten Schuldenregelung verbunden werden;
5. die Beschlüsse der Londoner Konferenz sollen für Frankreich erst dann Geltung erlangen, wenn sie vom Parlament gebilligt worden sind.

Die Organisation der Konferenz.

Nach englischer Auffassung betreffend die Organisation der Interalliierten Konferenz am 16. d. M. werden die Delegierten in vier Kategorien eingeteilt:

1. Die Delegierten Frankreichs, Großbritanniens, Japans, Italiens, der Vereinigten Staten und der britischen Dominions.

Die zweite Kategorie besteht aus den kleineren Mächten, die in der Reparationskommission vertreten sind, nämlich Belgien und Jugoslawien.

Die dritte umfaßt jene Mächte, die an dem in Spa festgesetzten Verteilungsplan beteiligt sind, nämlich Griechenland, Portugal und Rumänien.

Die vierte Kategorie besteht aus Polen und Tschechoslowakei, die nur ein theoretisches Interesse an den Reparationen hätten.

Die dritte und vierte Kategorie könne nur schriftlich mit der Konferenz verkehren.

Der „amerikanische Beobachter" in Berlin.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, der zurzeit in Washington weilt, befindet sich bereits auf der Rückreise nach Europa. Die Abreise Houghtons ist nach New Yorker Drahtungen eine Folge der Konferenzen, die Coolidge mit Hughes und Dawes hatte, und besonders auch eine Folge der New Yorker Besprechungen mit Young. Auf Präsident Coolidges Veranlassung sprach die Regierung den Wunsch aus, daß Houghton sofort wieder nach Europa zurückkehre, da Amerika während der Londoner Konferenz einen Beobachter in Berlin haben müsse. Es steht zwar noch nicht fest, doch es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß Houghton sich auf seiner Rückreise in London einige Tage aufhalten werde, um mit dem dortigen amerikanischen Botschafter Kellogg die Lage zu besprechen. Weitere Meldungen aus Washington besagen, daß die Abreise Houghtons eine unmittelbare Folge der kritischen Entwicklung im Zusammenhang mit dem Dawes-Plan durch die Differenzen, die zwischen Herriot und MacDonald bestehen, sei. Die New York World sagt, das Ergebnis der Wahlen zwinge die Regierung, ein Interesse für die Durchführung des Dawesplans zu zeigen, da ein Mißlingen dieses Planes aus Dawes einen Bumerang für die Republikaner machen würde.

Das Treiben an Rhein und Ruhr.

Vom französischen Kriegsgericht in Dortmund wurde der Gerichtswachtmeister Reuters aus Langendreer zu vier Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt. Nach der Angabe der französischen Behörde ist der Grund der Verurteilung Gesang eines provokatorischen Liedes!!

*

Nachdem die Bemühungen, die Freigabe des beschlagnahmten Teils des Regierungsgebäudes in Düsseldorf zu erlangen, vergeblich gewesen sind, ist mit den Räumungen begonnen worden. Insgesamt sind für die französische Besatzung 176 Zimmer mit Beschlag belegt. Falls die Unterbringung der hierdurch obdachlos gewordenen Regierungsbureaus in Düsseldorf nicht gelingen sollte, dürfte nichts anderes übrig bleiben, als dieselben nach auswärts zu verlegen.

Großkaufmann Selstermann.

6] Roman von Wilhelm Herbert.

hatte der Vater vielleicht selber Argwohn auf seinen Sohn, weil ihn die Erwähnung des letzteren in diesem Zusammenhang so erregte und aus der gewohnten kalten und überlegenen Haltung brachte.

„Sie dürfen mir das nicht verübeln!" sagte er ruhig. „Sie müssen bedenken, Herr Selstermann, daß ich der Angelegenheit ganz objektiv gegenüberstehe. Ohne jede Voreingenommenheit zuungunsten Ihres Herrn Sohnes. Aber auch — das Recht muß ich für mich beanspruchen — zu seinen Gunsten. Ich kann Ihnen nicht den Wunsch erfüllen — so sehr ich ihn ehre und begreife —, daß ich Ihren Sohn ganz aus meinen Gedankengängen ausschalte. Ich würde dadurch nach meiner Ueberzeugung einen schweren Fehler begehen. Bitte, bedenken Sie doch, daß man, um einer solchen Aufgabe gerecht zu werden, alles berücksichtigen muß, nichts aus den Augen lassen darf, nichts von vornherein als unmöglich betrachten kann. Wie oft ist schon in den besten Häusern irgendein unüberlegter Schritt eines jungen, etwas leichtlebigen Familienmitgliedes vorgekommen? Ich habe gar keine weiteren Anhaltspunkte gegen Alfred. Aber Ihnen gegenüber, der Sie für mich nicht bloß als sein Vater, sondern zugleich und fast noch mehr als mein Auftraggeber, als mein Informator in Betracht kommen, Ihnen gegenüber muß ich doch im strengen Vertrauen auch davon reden, mich auch in der Richtung informieren dürfen!"

Ein schneller, feindseliger Blick schoß aus Selstermanns Augen.

„Aber natürlich!" sagte er. „Das Recht nimmt Ihnen niemand. Das Recht haben Sie. Entschuldigen Sie nur, wenn ich das nicht gleich eingesehen habe. Ich verstehe es jetzt vollkommen. Ich halte mich ganz zu Ihrer Verfügung. Aber ich kann Ihnen sagen: Alfred ist ein grundehrlicher Mensch. Er bekennt mir jeden Pfennig Geld, den er ausgibt. Er hat es nicht nötig, selbst wenn er einen so schweren moralischen Defekt hätte, daß er Neigung besäße, sich an fremdem Gelde, sich am Gelde seiner Mutter zu vergreifen — er hat es gar nicht nötig. Er bekommt von mir, was er will!"

„Leider!" meinte Dr. Weiß ruhig.

Selstermann sah scharf auf.

„Wollen Sie mich kritisieren!"

„Nein!" erwiderte der Jurist. „Aber ich bedaure es, daß Ihr Sohn nicht knapper gehalten wird, daß er über den Wert des Geldes und den Unwert der Dinge, für die er es verschwendet, nicht besser aufgeklärt wird."

Selstermann lachte.

„Sie sind ein unangenehmer Mensch!" sagte er jovial. Sie gehen einem auf die Nerven. Sie haben alle Anlagen, ein famoser Verteidiger zu werden. Eigentlich noch mehr ein Ankläger. Sie hätten sich der staatsanwaltschaftlichen Karriere zuwenden sollen."

„Ich denke," antwortete der junge Jurist, eines ist die Hauptsache für jeden, der sich mit dem Rechte befaßt: die Wahrheit. Von ihr allein hängt es ab, ob sie zur Anklage, ob sie zur Verteidigung wird. Wenn ich hier stände, um Alfred Selstermann gegen einen ungerechten Verdacht in Schutz zu nehmen, könnte ich nicht objektiver denken und handeln als jetzt. Ich schütze ihn ja gerade, wenn ich meine Nachforschungen auch auf ihn erstrecke. Könnte sonst nicht statt meiner einmal ein anderer gegen ihn auftreten? Vielleicht der wirkliche Täter, wenn wir ihn ermitteln, und wenn dann der zu seiner eigenen Verteidigung alle die Verdachtsgründe zusammentragen würde, die er gegen andere aufbringen könnte!"

„Prr!" sagte Selstermann und schüttelte sich in sarkastischer Weise. „Da fühlt man sich ja schier selber nicht mehr sicher in seinen vier Wänden und in der eigenen Haut vor Euch Juristen!"

„Darüber müssen Sie sich von vornherein klar sein," erwiderte Dr. Weiß, der sich nicht aus der Ruhe bringen ließ, mit der er sein Ziel verfolgte, „daß hier für mich alle anderen Regungen wegfallen, daß ich nur auf die Wahrheit ausgehen kann und darf, und daß meine suchende Laterne ihr Licht nach allen Seiten ausstrahlen lassen muß!"

Selstermann schwieg eine Minute und sah aufmerksam durch das Fenster auf den bewegten Mittagsverkehr hinaus.

„Gut," sagte er dann mit wiedergewonnenem Gleichmut. „Tun Sie, was Sie für Ihre Pflicht halten! Mein Haus wird jede Prüfung bestehen. Nur schonen Sie bitte unser Ansehen nach außen hin! Sie wissen, es gibt unersetzbare Güter, und dazu gehört der tadellose Ruf meiner Familie. Auch das geringste Stäubchen auf unserem blanken Schild würde von unseren Feinden und Neidern mit Wonne bemerkt und ausgenutzt werden. Man würde es benutzen, um die unerhörtesten Gerüchte über uns zu verbreiten. Es würde nicht nur unsere Familienehre, es würde die Ehre, die Sicherheit des Geschäfts, es würde mein Kredit darunter leiden — ich weiß nicht, ob Sie das alles so in den äußersten Konsequenzen überblicken!"

„Ich überblicke es vollkommen, und ich bin mir auch meiner Pflicht zu strengster Verschwiegenheit bewußt!" sagte Dr. Weiß im Tone mannhafter Sicherheit. „Sie selbst können mir Dinge nicht entreißen, die ich nicht für Ihre Ohren bestimmt erachten würde!"

„Ah, sieh einmal!" bemerkte Selstermann, und wieder flog ein gehässiger Blick auf den anderen hinüber. „Ich habe also da nur einen sehr bedingungsweisen Bundesgenossen an Ihnen gewonnen! So, daß mich das Bündnis beinahe reuen müßte. Ich hatte mir ein durchaus offenes und ehrliches Zusammenarbeiten gedacht!"

„Wie es anders von mir nie zu erwarten gewesen wäre!" entgegnete Dr. Weiß ohne Schärfe. „Gerade in der Ehrlichkeit liegt es begründet, wenn ich hier nicht bloß eine Scheintätigkeit entwickle, sondern es so ernst nehme, wie es die Sachlage verlangt!"

Selstermann empfand ein äußerstes Unbehagen u. brach ab.

„Der Worte sind genug gewechselt," sagte er mit kühler Höflichkeit, „wir wollen Ihre Taten abwarten!"

Gleich nachdem Dr. Weiß weggegangen war, rief Selstermann seinen Sohn zu sich.

„Du," sagte er, „die Bemerkung, die Du vorhin über den Doktor gemacht hast, klang merkwürdig gehässig — hast du etwas mit ihm?"

Neue Micum-Verhandlungen.

Bekanntlich laufen die 18 Verträge des Zweckverbandes der Metallindustrie der besetzten Gebiete, in dem fast die gesamte Metall- und Maschinenindustrie des alt- und neubesetzten Gebietes zusammengeschlossen ist, am 15. Juli ab. Die Vorbesprechungen für eine eventuelle Verlängerung derselben beginnen in den nächsten Tagen. Schon heute kann, wie aus der rheinisch-westfälischen Industrie verlautet, gesagt werden, daß die Industrie unter keinen Umständen einer Vertragsverlängerung unter den alten Bedingungen zustimmen kann und wird. Durch die herrschende Kreditnot ist das Maß der Bestellungen auf das alleräußerste beschränkt. Außerdem schrecken die Zollschwierigkeiten und Abgaben auf Bestellungen des unbesetzten Deutschlands und des Auslandes ab, den Firmen des besetzten Gebietes Aufträge zu erteilen. Auch ein starker Auftragseingang würde der Industrie nur nützen, wenn die Micum die Kontingentierung aufhebt. Andernfalls sind die meisten Werke gar nicht in der Lage, die Aufträge hereinzunehmen, da bei Kontingentüberschreitung die Micum den Ablauf oder die Ausfuhr verweigert.

Die Micum ihrerseits hat nach der „Rhein. W. Ztg." den Vertrag der anorganisch chemischen Industrie der besetzten Gebiete im Verwaltungsbereich der Micum, der bis zum 15. Juli läuft, am 30. Juni gekündigt, um, wie es heißt, in neuen Verhandlungen die bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die nach dem Abkommen vorgesehenen Abgaben der Werke an die Micum zu klären.

Sammlungen für die Exkaiserin Zita in Newyork

Der New Yorker Korrespondent des Budapester Blattes Az Est berichtet über eine geradezu phantastisch anmutende Sammlung, die sich seit einigen Wochen für die Familie der ehemaligen Kaiserin Zita in New York betrieben wird. In letzter Zeit zirkulieren in New York zwei Ansichtskarten. Die eine stellt die Exkaiserin Zita mit ihrem kleinsten Kind auf dem Arm, dar. Die andere Karte zeigt das Bild der ganzen exkaiserlichen Familie. Nachforschungen ergaben, daß diese beiden Ansichtskarten einer großzügigen Sammlungsaktion zur Propaganda dienen, die auf Initiative mehrerer aristokratischer Familien zugunsten der kaiserlichen Familie betrieben wird.

Die exkaiserliche Familie ist nämlich nicht mehr imstande, die Kosten des Haushalts aufzubringen. Die Unterstützungen von seiten der Aristokraten, die sich auf 3000 Kronen monatlich belaufen, decken die Kosten nicht. Es scheint auch, daß die Freunde der exkaiserlichen Familie nicht mehr in der Lage sind, diese Summe aufzubringen. Daher wurde die Sammlung in Amerika eingeleitet. Außerdem soll vor einigen Wochen eine Dame nach New York gekommen sein; sie hat mit der aSmmlung begonnen. Diese Dame ist die Taufpatin des jüngsten Kindes der Exkaiserin.

Das bisherige Ergebnis der Aktion ist ein sehr geringes. Das Interesse der Amerikaner ist schwer zu gewinnen. Die in Amerika lebenden Oesterreicher und Ungarn aber sind durch die verschiedenen Sammlungen für die notleidene Bevölkerung des Mutterlandes sehr erschöpft. Ueberdies besteht bei den Ungarn eine starke Habsburg-feindliche Stimmung.

Politische Rundschau.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten behandelte am Mittwoch einige Anträge, die sich mit der Erhöhung der Renten aus der Reichsversicherungsordnung befassen.

Die Arbeitslosigkeit in Sowjetrußland. Die Zahl der Arbeitslosen in Rußland hat sich im Laufe der letzten eineinhalb Jahre mehr als verdoppelt. Sie betrug, wie ein Artikel der „Iswestija" ausführt, am 1. Januar 1923 — es handelt sich hier nur um die bei den Arbeitsbörsen registrierten Arbeitslosen — 642 000, während sie jetzt 1 369 000 beträgt. Vergleicht man die Zahl der gegenwärtig in der Industrie beschäftigten Arbeiter mit der Zahl vor dem Kriege, so sieht man, daß die Industrie gegenwärtig nur etwa 54 Prozeit der früheren Zahl beschäftigen kann, die übrigen 46 Prozent sind teils aufs flache Land abgewandert, teils fristen sie als Arbeitslose in den Städten ein überaus kümmerliches Dasein.

Mussolinis eventuelle Teilnahme an der Londoner Konferenz. Im römischen Kabinettsrat teilte Mussolini mit, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß er persönlich an der Londoner Konferenz teilnehmen werde. Seine Teilnahme hänge jedoch von verschiedenen Umständen ab.

Die holländische Königin ist zu einem achttägigen Besuch in Norwegen eingetroffen.

Konzentration roter Truppen an der rumänischen Grenze. Nach einer Meldung aus Bukarest wird an der russisch-rumänischen Grenze eine Konzentration der roten Truppen beobachtet. Die rumänische Regierung nimmt an, daß die Konzentration dieser Truppen den Zweck verfolgt, einen Druck auf die kommende Konferenz der Kleinen Ententein Prag auszuüben, wo wichtige Beschlüsse in der Frage der Beziehungen zu Sowjetrußland erwartet werden.

Die Militärrevolte in Brasilien. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, haben die Regierungstruppen begonnen, im Distrikt von St. Paolo die von den Rebellen gehaltenen Stellungen zu beschießen. Wie ein sich in den brasilianischen Gewässern aufhaltender amerikanischer Dreadnaught nach New York gefunkt hat, herrscht in Santos völlige Ruhe; auch in Jundiahy hat das Artilleriefeuer aufgehört. Die Poststation von Luz, in der sich die Rebellen verschanzt haben, wurde unter Feuer genommen. Die Besatzung des Gebäudes ist entflohen. Die im großen und ganzen regierungstreuen Truppen haben, wie vorauszusehen war, auf der ganzen Linie einen Sieg errungen.

Die „Hannover" in Bilbao.

Bilbao, 9. Juli.

Anläßlich der Anwesenheit des Linienschiffs „Hannover" gab die deutsche Kolonie Bilbaos den Offizieren und Mannschaften ein Festmahl, das glänzend verlief. Der Kommandant der „Hannover" brachte ein Hoch auf König Alphonso und das ritterliche Volk Spanien aus. Er dankte für die vorzügliche Aufnahme und die großen Sympathien, die das deutsche Kriegsschiff in Bilbao gefunden hat. Dies sei zurückzuführen auf das hohe Ansehen, das sich die deutsche Kolonie in Spanien zu verschaffen gewußt hat.

Das Oberhaus gegen die Alkohol-Kontrolle.

London, 9. Juli.

Im Oberhause wurde gestern nacht ein Antrag des Bischofs von Oxford für die Kontrolle alkoholischer Getränke mit 166 Stimmen gegen 50 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage, die die Unterstützung der meisten anglikanischen Bischöfe fand, schlug vor, daß die Alkoholkontrolle einer lokalen Abstimmung unterliegen soll.

Die Europa-Reise Hughes'.

Berlin, 9. Juli.

Ueber die Europareise des amerikanischen Staatssekretärs Hughes verlautet in Berliner politischen Kreisen, daß er in den ersten Tagen des August in Berlin eintreffen und sich in der Reichshauptstadt zwei Tage aufhalten wird.

Der Ausbau der englischen Handesflotte.

London, 9. Juli.

Die britische Schiffbauindustrie konnte in dem am 30. Juni beendeten Vierteljahr eine wesentliche Verbesserung aufweisen. Nach der Statistik Lloyds belief sich die im Bau begriffene Tonnage in Großbritannien und Irland auf über 1 516 000 Tonnen. Diese Zahl stellt eine Erhöhung der Neubauten um 43 000 Tonnen gegenüber dem ersten Vierteljahr vor. Die Tonnenzahl, die Ende Juni im Bau begriffen war, beläuft sich auf etwa 1 464 000 Tonnen und ist die höchste seit Ende März 1922. Vom Stapel liefen während des Vierteljahres 364 000 Tonnen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sommerfreude.

Genieße froh, was dir beschieden in dieser schönen Sommerzeit,
und gibt die Welt dir wenig Frieden, dann wandre in die Einsamkeit,
und zieh hinaus in die Natur, durch Wald und Wiese, Feld und Flur,
erquick dich an des Sommers Gaben, hier kannst du alles billig haben.

Wo dir am Wege Rosen blühen und dir ein lauschig Plätzchen winkt,
vergißt du bald die Lasten, Mühen, die sonst das Leben mit sich bringt,
hier weilst du froh und sorgenlos, doch ist die Freude doppelt groß,
wenn man sie teilt mit einem andern, drum soll man auch zu zweien wandern.

Und darum muß ich weiter sagen: Hast du ein braves Weib zu Haus,
dann führ' in diesen schönen Tagen sie in die Sommerpracht hinaus,
im Morgen- wie im Abendschein. Sie wird dir dafür dankbar sein.
Du kannst ja später nach Belieben noch skaten oder kegelschieben.

Und möchte deine Frau verreisen, doch deine Mittel sind zu knapp,
dann wirst du ihr dies bald beweisen, und sicher sieht sie davon ab,
denn auch daheim gibts Tal und Höhn, auch in der Heimat ist es schön.
Und diese Schönheit mußt du preisen, dann will sie garnicht mehr verreisen.

Sie sehnt sich nicht nach Berchtesgaden und nicht nach fernen Höh'n u. See'n,
will nicht in Baden-Baden baden, will nur daheim spazieren gehn,
und abends ruft sie müde aus: Am schönsten ist es doch zu Haus,
man braucht nicht in die Welt zu fahren und kann die teuren Kosten sparen.

Genieße froh, was dir beschieden in dieser schönen Sommerzeit,
dann hast du Freude, hast du Frieden, dann lebst du in Beschaulichkeit.
Doch einen Rat befolge gern: Halt' von der Politik dich fern,
die Unruh schafft in allen Ländern, du regst dich auf und kannst nichts ändern.

Was sollst du auch darüber sprechen. Es mögen die, die du gewählt
darüber sich den Kopf zerbrechen, was not uns tut und was uns fehlt.
Sie sind berufen, es zu tun, du aber magst ein Kurzes ruhn,
um dann mit neuen Kräften weiter auch deine Pflicht zu tun. — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 11. Juli. Die Fahrraddiebstähle nehmen kein Ende. So wird aus Berleburg berichtet, daß dort in voriger Woche aus dem verschlossenen Flur eines Hauses zwei Fahrräder entwendet wurden, ferner stahlen die Fahrradmarder aus der Scheune eines einzel stehenden Hauses beim Friedrichshammer vor kurzem ein Herren-Fahrrad. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich bei all diesen Diebstählen um das gleiche Gelichter handelt, das auch vor einiger Zeit in der Bahnhofstraße hierselbst sein Unwesen trieb und ebenfalls 2 Fahrräder mitgehen hieß. Leider sind bis jetzt alle polizeilichen Nachforschungen erfolglos geblieben.

* **Laasphe**, 11. Juli. Einen Rundfunkvortrag über die „Technische Nothilfe" bringt der Rundfunksender in Frankfurt a. M. am 12. Juli, abends 7.30 Uhr. Das Referat hält der Volkswirt des Landesbezirks Hessen.

□ **Rüppershausen**, 11. Juli. Am Sonntag den 13. Juli beabsichtigt die Gemeinde Rüppershausen ihr Kriegerdenkmal einzuweihen. Trotz der schwierigen Zeitverhältnisse ist es dem Denkmalsausschuß durch unermüdliche Tätigkeit gelungen, die Sache soweit zu fördern, daß die Einweihung nunmehr stattfinden kann. Nach dem aufgestellten Programm verspricht die Feier einen würdigen Verlauf zu nehmen.

Erndtebrück, 10. Juli. Bei dem gestrigen Holzverkauf der staatl. Oberförsterei Hilchenbach im hiesigen Wittgensteiner Hof wurden außergewöhnlich hohe Preise geboten, wodurch es manchem fast unmöglich war, sich eine kleine Menge zu erwerben.

* **Aus dem Kreise**, 11. Juli. Das Heuerntewetter hat bis jetzt, trotz einiger Regentage, einen befriedigenden Verlauf genommen und die Aussichten auf die nächsten Tage sind nicht ungünstig. Zwar machte der Siebenschläfertag auch kein freundliches Gesicht. Dies hing jedoch mit umherziehenden Gewitterwolken zusammen. Hoffentlich werden die Mühen und Plagen, die mit der Heuernte verbunden sind, durch eine reichliche und gute Ernte belohnt.

—* Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Umsatzsteuer. Die Steuerpflichtigen, welche zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind, haben für das 2. Kalendervierteljahr 1924, also für die Monate April, Mai und Juni, die monatlichen Zahler dagegen für den Monat Juni ihre Umsatz- und Einkommensteuer bis spätestens zum 17. Juli 1924 einzuzahlen, und zwar die Umsatzsteuer an die Finanzkasse in Siegen, die Einkommensteuer an die Einkommensteuerhebestelle (in der Stadt Siegen an die Finanzkasse). Geht die Zahlung erst nach dem 17. Juli ein, so werden 5% Verzugszuschläge für jeden angefangenen halben Monat, vom 10. Juli an gerechnet, erhoben. Ueber die erfolgte Zahlung ist gleichzeitig eine schriftliche Voranmeldung — als vorläufige Steuererklärung — an das Finanzamt einzureichen. Wird dies versäumt, so wird der Umsatz und das Einkommen von Amtswegen geschätzt, außerdem erfolgt ein Zuschlag bis zu 10 Proz. Vordrucke zu den Voranmeldungen sind von dem Finanzamt und der Einkommensteuerhebestelle zu beziehen. Formulare für die Umsatzsteuervoranmeldung sind für Pflichtige, die ausschließlich Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Gärtnerei betreiben, sowie für die Angehörigen freier Berufe auch bei dem zuständigen Gemeindevorsteher und den Bürgermeisterämtern Berleburg, Hilchenbach und Laasphe erhältlich. Für Pflichtige, welche ausschließlich Landwirtschaft, Gärtnerei oder Forstwirtschaft betreiben, wird eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer erst am 15. August 1924 fällig und zwar wie letzhin am 15. Mai in Höhe von je 1 GM. für je tausend Mark ihres Grundstückswertes. Bei der Berechnung der Umsatzsteuer können für den Eigenverbrauch in landwirtschaftlichen Betrieben die bisherigen Sätze zu Grunde gelegt werden, also vierteljährlich 60 Mk. für erwachsene männliche Personen, 48 Mk. für erwachsene weibliche Personen und etwa 30 Mk. für Kinder unter 17 Jahren, sowie Greise über 70 Jahre.

—* Gewerbe-Steuer. Im Interesse der Steuerpflichtigen weist der Verband der Gewerbevereine des Kreises Siegen nochmals darauf hin, daß auch für die Gewerbesteuer bis 17. jedes Monats Voranmeldungen abgegeben werden müssen und daß bis zum 17. auch die Zahlungen zu erfolgen haben. Gemäß der ergangenen Richtlinien kann die Voranmeldung auch in vereinfachter Form abgegeben werden. Der Verband der Gewerbevereine hat solche vereinfachten Formulare ausgearbeitet, welche in den nächsten Tagen den Vorsitzenden der örtlichen Gewerbevereine zugestellt werden und von denen die Steuerpflichtigen sie abholen können. Für Mitglieder sind auch Voranmeldungen kostenlos in der Geschäftsstelle vorrätig.

—* Wir machen nochmals auch an dieser Stelle auf die Verlosung des Kreisverbandes der Geflügelzuchtvereine des Kreises Wittgenstein und auf das heutige Inserat des hiesigen Ortsvereins aufmerksam.

—* Im Monat Juli 1924 finden folgende Versorgungssprechtage statt: Montag, den 21. Juli, 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in Hagen i. W. Kaisersaal, Elberfelderstraße; Dienstag, den 22. Juli, 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Siegen, Bürgergesellschaft, Koblenzerstraße. Zweck der Versorgungssprechtage ist die ständige Fühlungnahme des Versorgungsamtes mit den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Am Sprechtage werden den Vorsprechenden Auskünfte in allen Versorgungsangelegenheiten erteilt. Der letzte Rentenbescheid oder sonstige Papiere (Militärpaß usw.) sind unbedingt mitzubringen. Orthopädische Angelegenheiten werden an den Sprechtagen des Versorgungsamtes nicht bearbeitet.

Versorgungsanwärter, die Inhaber des Zivilversorgungsscheines, des Zivildienstscheines gemäßt § 10 Wehrmachtversorgungsgesetz und des Beamtenscheines sind, können nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen eine Entschädigung von 2000 Goldmark gegen Rückgabe des Versorgungsscheines erhalten, sofern sie auf Grund der Personalabbauverordnung ohne Wartegeld oder Ruhegehalt entlassen worden sind oder am 31. Oktober 1923 (Inkrafttreten der Personalabbauverordnung) bei Behörden vorgemerkt waren. Anträge müssen bei dem für den Wohnort zuständigen Versorgungsamt bis spätestens 31. August 1924 oder innerhalb dreier Monate nach der Entlassung aus dem Dienst gestellt werden. Den Inhabern der oben angeführten Versorgungsscheine, die bereits eine Entschädigung nach der Verordnung vom 30. Oktober 1923 erhalten haben, wird der Unterschiedsbetrag ohne weiteren Antrag nachgezahlt. Außerdem können diese Entschädigung auch Inhaber des Zivildienstscheines nach § 10 Wehrmachtversorgungsgesetz erhalten, die am 31. Oktober 1923 bei Behörden noch nicht vorgemerkt waren, sofern sie den Schein erst nach dem 31. März 1923 erhalten haben.

—* **Ein astronomisches Ereignis ersten Ranges steht in diesem Sommer bevor. Im Monat August wird der Nachbarplanet Mars unserer Erde so nahe kommen, wie dies in den nächsten 80 Jahren (bis zum Jahre 2008) nicht wieder der Fall**

„Ich?!" tat Alfred hochmütig. „Mit dem? Dazu ist er mir viel zu wenig. Ich kann ihn nur nicht leiden, weil er mir gegenüber den Schulmeister, den Gescheiteren herauskehrt — und das vertrage ich schlecht. Am schlechtesten von einem Sittenrichter, der selber für sein eigenes Handeln ganz andere Prinzipien befolgt!"

„Wie meinst du das?" fragte Selstermann lauernd. „Weißt du was von ihm? Er ist doch ein äußerst korrekter Mensch!"

„Ob es gerade sehr korrekt ist, wenn er den Sohn unterrichten soll und dabei der Tochter den Kopf verdreht," lachte Alfred höhnisch, „das möchte ich deiner besseren Einsicht überlassen!"

„Hat er sich Gretchen aufgedrängt?" forschte sein Vater.

„Aufgedrängt!" meinte der junge Mann. „Ach nee! Wie wird er das! So plump macht er das nicht. Es liegt eben so in seiner ganzen Art etwas außerordentlich Imponierendes für junge Gänse von der Qualität meiner idealen und hochstrebenden Schwester. Sie hat das Schwärmen für diese Sorte Menschen im Blute. Und das hat er gewußt und nutzt er aus. Sie haben ein geheimes Bündnis miteinander und dieses Bündnis geht gegen uns — gegen dich und mich!"

Selstermann biß die Zähne aufeinander.

„Was mich betrifft," meinte er überlegen, „so würde ich ein solches Bündnis nicht zu scheuen brauchen, so unnatürlich und unangenehm es an sich wäre. Aber du — du — deshalb habe ich dich kommen lassen, um dir das einmal allen Ernstes zu sagen — du sollst dich besser in acht nehmen!"

„Hat er gehetzt gegen mich?" rief der junge Mann in leidenschaftlicher Gehässigkeit. „Er soll sich vor mir in acht nehmen — ich weiß nicht, mir geht der Bursche so wider den Strich, daß ich zu allem Erdenklichen fähig wäre!"

„Er hat nicht gegen dich gehetzt!" sagte der Vater. „Aber er wird dich beobachten. Er ist ein scharfer Kopf!"

„Was geht denn das alles dich an? Soll ich ihm etwa das Versuchskaninchen für seine Detektivgelüste abgeben? Soll ich mich noch weiter von ihm tyrannisieren und bemuttern lassen?" schrie Alfred kirschrot. „Ich bewundere wirklich deinen Langmut —"

„Wieso?" fragte Selstermann kühl.

„Aber so schmeiß ihn doch endlich raus!" rief sein Sohn leidenschaftlich. „Wie es jeder andere längst getan hätte. Ich glaube beinahe, du fürchtest ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

sein wird. Alle bedeutenden Sternwarten der Welt rüsten sich, um während der Augustwochen die günstige Stellung des Mars zu einer genauen Erforschung seiner Oberfläche zu benutzen.

Battenberg, 9. Juli. Ein hiesiger Postschaffner, der sich Verfehlungen im Dienst zuschulden kommen ließ, erschoß sich in dem Augenblick, als eine Haussuchung bei ihm stattfinden sollte.

Turnen * Spiel * Sport.

Gauturnfest in Biedenkopf.

Laasphe, 11. Juli. Am kommenden Sonntag hält der Gau Hessen in Biedenkopf sein Gauturnfest ab, das, wie man schon jetzt übersehen kann, eine gewaltige Kundgebung der Jünger Jahns werden wird. Der Turnverein Laasphe ist dazu eingeladen und nimmt auch an dem großen Festzuge Sonntag mittag teil. — Es kommt nicht oft vor, daß wir ein Gauturnfest in solch naher Nachbarschaft haben; darum wird wohl auch jeder Turner und jede Turnerin sowie alle Turnfreunde daran teilnehmen. Der hiesige Verein fährt Sonntag mit dem 7 Uhrzuge (Abmarsch halb 7 am Vereinslokal). Wer vormittags verhindert ist, kommt auch mit dem Mittagszuge noch früh genug zum Festzug. Die Parole für Sonntag: „Auf nach Biedenkopf zum Gauturnfest!" Gut Heil! S.

Sportvorschau.

Laasphe, 11. Juli. Der Sportverein Wittgenstein spielt am Sonntag zum Zweck des Trainings gegen Wiesenbachs beide Mannschaften. Spielbeginn 2 Uhr. Dann ist zu bemerken, daß man dem Kassierer am Platze seine Arbeit möglichst leicht machen sollte. Zu bedauern ist, daß sich immer noch Stimmen gegen das geringe Eintrittsgeld erheben. Daß ein Sportverein ohne Geld nicht bestehen kann, muß sich jeder Laie sagen. Die Sportvereine leisten Pionierarbeit, um die Jugend zu ertüchtigen und von der Straße fernzuhalten. Zu dieser Arbeit gehört Geld und immer Geld. Am allerwenigsten betrachten wir unsere Spiele und unsern Sport als Vergnügen. Für uns ist er Leibesübung, Körperkultur und Schaffung gesunder Menschen. Wer unsere Sache als Vergnügen ansieht, bleibe unseren Sportplätzen fern. Drum möchten wir auch in unserm Städtchen den Sport zu voller Blüte bringen, dazu aber gebrauchen wir Unterstützung der Bürger. Jeder ältere Sportmann weiß das. Im Kampf um den Ball oder um eine heiß umstrittene Trophäe stählt sich Körper und Geist. Wenn das Auge eines Jugendlichen in heller Kampfeslust blitzt und freudiger Jubel den Erfolg seiner Tat begrüßt, dann wissen die Führer, daß sie auf dem richtigen Wege zur Gesundung unseres kranken Volkskörpers sich befinden, und wer sein Scherflein dazu beiträgt, ist herzlich willkommen. J.

Vermischtes.

Die Bezahlung der Holzkaufgelder. Die wirtschaftliche Lage auf dem Holzmarkt hat, wie der Preußische Landwirtschaftsminister in einer längeren Verfügung ausführt, unter dem Einfluß der gegenwärtigen Kreditnot und der damit verbundenen Geschäftsstockung eine solche Anspannung erfahren, daß die Einlösung der zur Begleichung von Holzkaufgeldern in Zahlung gegebenen Wechsel wie auch die Erfüllung der Zahlungsverbindlichkeiten bei Bezahlung der Holzkaufgelder in Teilbeträgen vielen Holzkäufern Schwierigkeiten bereitet. Aus diesem Grunde dürfen künftig in besonders dringenden Fällen auf begründete Anträge hin Teilprolongationen fällig werdender Holzgeldwechsel zugelassen werden, die allerdings an eine Reihe in der Verfügung im einzelnen aufgezählten Bedingungen geknüpft sind. — Der Zinsfuß für die Berechnung der Verzugszinsen wird von 30 auf 36 v. H. jährlich erhöht mit der Maßnahme, daß bei allen nach dem 10. Juni d. J. verspätet geleisteten Zahlungen die erhöhten Zinsen vom Fälligkeitstage einschließlich bis zum Tage der Zahlungsleistung ausschließlich zu berechnen sind.

Vorsicht beim Wechselsteuermarken-Ankauf. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In der letzten Zeit ist an einigen Stellen ein ungesetzliches Handel mit offenbar gefälschten oder fehlerhaften Wechselsteuermarken zu 200 Goldmark beobachtet worden. Da für den Verkauf von Wechselsteuermarken gesetzlich ausschließlich die Postanstalten zuständig sind, läuft das Publikum beim Ankauf von Wechselsteuermarken aus Privathand Gefahr, in den Verdacht der Hehlerei zu geraten und strafrechtlich verfolgt zu werden. Es wird daher vor dem Ankauf von Wechselsteuermarken aus Privathand dringend gewarnt.

Ein Todesurteil. Am 14. März wurde die 23 Jahre alte Filialleiterin Anna Hau, die seit einer Reihe von Jahren in dem Kolonialwarengeschäft der Firma Karlsbach in Hattingen beschäftigt war, auf grauenhafte Weise ermordet und beraubt. Als Täter wurden der 28 Jahre alte Klempner Bruynseels und der 20 Jahre alte Bergmann Brencher, beide aus Dortmund, ermittelt. Das Schwurgericht in Essen verurteilte die beiden Raubmörder zum Tode.

Im Holzkoffer erstickt. In Plauen wurden vier Kinder in einem Holzkoffer tot aufgefunden. Beim Spielen in der Bodenkammer hatten sich die vier Kinder in den Holzkoffer gesetzt, dessen Deckel zuschlug, so daß sie ihn nicht mehr öffnen konnten und erstickten.

Tod in den Bergen. Am Kamin des Hohen Göll stürzte der Leipziger Karl Klichins ab. Fünf Einheimische machten sich auf den Weg, um die Leiche zu bergen. In dem Augenblick, als sie diese aufgefunden hatten und sie in einen Sack legen wollten, ging eine Steinlawine nieder und riß zwei von ihnen mit in die Tiefe, während sich die anderen drei rechtzeitig retten konnten.

Der Koloradokäfer auf dem Marsch. Eine Gefährdung des deutschen Kartoffelbaues droht von Frankreich her, wo sich der gefürchtete Koloradokäfer 1922 festgesetzt und 1923 über 29 Departements ausgebreitet hat. Der Schädling scheint schon während des Krieges mit amerikanischen Transporten in die Gegend von Bordeaux eingeschleppt worden zu sein, und hat sich dort offenbar lange Zeit unbeachtet vermehren können. Vorher war er bereits mit durchgreifenden Maßnahmen wieder ausgerottet werden. Das auffallend gefärbte Tier (gelbe Flügeldecken mit zehn schwarzen Längsstreifen) ist etwa 1 Zentimeter lang, nährt sich von Kartoffelkraut und frißt in kurzer Zeit die Aecker völlig kahl. Ein schon im vorigen Jahre von der „Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem" herausgegebenes Merkblatt mit farbiger Abbildung des Schädlings soll der Aufklärung der Bevölkerung dienen, damit sie helfen kann, etwaige Einbrüche des Tieres schnell aufzudecken. Wo das Tier gefunden wird, ist sofort die Ortspolizei zu benachrichtigen, damit unverzüglich Bekämpfungsmaßnahmen getroffen werden. Auch die Biologische Reichsanstalt und die Hauptstellen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes nehmen Meldungen an.

Schwere Unwetter in der Schweiz. Ein schweres Unwetter herrschte in diesen Tagen in allen Teilen der Schweiz. Zwischen Bludenz und Dalaas wurden alle postalischen Leitungen gestört. Das Maruler-Tal glich durch den Hagel einer Winterlandschaft. Am ärgsten dürfte das Montafun gelitten haben, wo der Wirbelsturm Häuser abgedeckt hat. Auch in den Montafun-Staatswaldungen sind die Sturmschäden ganz beträchtliche. Im Kloster Tal ging ein mächtiger Bergrutsch hernieder. In Tirol wütete der Sturm ebenfalls.

Schiffsuntergang. Der Schoner „Pampa" aus Marstal ist in der Nähe der Küste Schottlands untergegangen. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Ueberfüllung der dänischen Badehotels. Zum erstenmal nach dem Kriege sind die Badehotels auf Skagen überfüllt.

Die amerikanischen Weltflieger in Bagdad. Die amerikanischen Weltflieger sind in Bagdad angekommen und setzen ihren Flug nach Aleppo fort.

Beilegung des Streiks auf der Dillinger Hütte. Der von den kommunistischen Hetzern angezettelte Streik auf der Dillinger Hütte ist, Saarbrücker Meldungen zufolge, nach zehntägiger Dauer ergebnislos zusammengebrochen. Die Zahl der Arbeitswilligen ist auf über 4000 gestiegen.

Eine Spezialorgel für byzantinische Kirchenmusik. In Oettingen ist eine Orgel eingeweiht worden, deren Bau für die Geschichte der Byzantik Epoche zu machen bestimmt ist. Von der Weltfirma Steinmayer nach den Forschungsergebnissen und Angaben des griechischen Musikprofessors C. A. Psacos ausgeführt, trägt das Werk zum ersten Male den besonderen Bedingungen der byzantinischen Kirchenmusik Rechnung. Von anderen Orgeln unterscheidet sich diese von der Zahl der Töne, in vier Oktaven 165, in einer Oktave 42. Die Tasten sind so angeordnet, daß trotz der großen Anzahl die Bewegung der Finger nicht unmöglich wird. Es wurde die Spannweite einer Hand auch für den Umfang einer Oktave beibehalten, mit der gewöhnlichen Größe der acht weißen Tasten. Auf zwei anderen Reihen aber, die eine über der anderen, wurden entsprechend die übrigen 34 mit einer schwarzen Taste angebracht.

Großfeuer in Pommern.

Hammerstein (Pommern), 9. Juni.

Während eines schweren Gewitters fuhr der Blitz in den Kuhstall des von Mackensenschen Gutes Gegelenfelde und entfachte einen schweren Brand. Der Kuhstall, eine große Reihe von Nebenstallungen und eine große Scheune verbrannten vollständig. An lebendem und totem Inventar sind verbrannt 28 Stück Rindvieh, 24 Schweine, 60 Fuder frisches Heu, mehrere 100 Zentner Futtermittel und Deputatgetreide, 300 Zentner Rapskuchen sowie der landwirtschaftliche Maschinenpark der Gutsverwaltung. Der Schaden ist ungeheuer und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Eine böhmische Zuckerfabrik abgebrannt.

Prag, 8. Juli.

Wie die Zeitung „Bohemia" meldet, ist in der vergangenen Nacht in Göding die Zuckerfabrik in Flammen aufgegangen. Es konnten noch das Kesselhaus, das große Lager und die Arbeiterwohnungen gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr 40 Millionen Kronen. Die abgebrannte Fabrik war die älteste Zuckerfabrik für Würfelzuckererzeugung. Die Würfelabteilung der Fabrik war erst heuer mit einem Kostenaufwand von 800 000 Kronen neu hergerichtet worden.

Die apokalyptischen Reiter.

Der „nächste Krieg ..."

„Bei den Aufräumungsarbeiten am Toten Mann, der Höhe, die aus den Kämpfen um Verdun bekannt ist, haben jetzt Arbeiter bei Aufdeckung eines verschütteten Ganges eine grauenhafte Entdeckung gemacht. Eine Kompagnie deutscher Soldaten, über 100 Mann, standen und saßen da, alle bis an die Zähne bewaffnet — versteinert. Eine vernichtende Gaswelle hat die Soldaten hier ereilt, die sie erstickte und ihre Körper sofort konservierte; denn an den Leichnamen ist nicht die geringste Spur der Verwesung festzustellen." „Frankfurter Nachrichten" Nr. 49.

— — — — — — — — — — — —

„Der nächste Krieg wird so anfangen, wie der letzte aufgehört hat .... Gegen die feindlichen Gifte schützt keine Gasmaske. Nicht einmal die Keller bieten Rettung; denn die Gase sind schwer, sie sinken zu Boden, dringen in die Tiefe und folgen den Abzugskanälen unter der Erde, Quellen und Grundwasser werden vernichtet."

General v. Deimling im „Berl. Tagebl." (20. April 1924).



Gut und billig bauen

ist nur möglich durch Anwendung der „AMBI-Massiv-Bauweise" D. R. P., die gegenüber dem Ziegelsteinbau bekanntlich nahezu die Hälfte der Mauerwerkskosten erspart. Die Herstellung der AMBI-Bausteine erfolgt im einfachsten Stampfverfahren aus den fast überall vorhandenen Rohstoffen Kies-Sand und Schlacke. Die Aufmauerung der großformatigen AMBI-Winkelsteine geht leicht und schnell von statten. AMBI-Häuser sind trocken und wärmehaltend. Kurze Bauzeit, sofort beziehbar. Zufriedene Bewohner! Fordern Sie Druckschriften M der AMBI-Werke Abt. II T 85 Berlin SW 68. Kochstr. 18

Man rühmt überall die

Kappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Weyand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123. Siegstraße 59.

Original Miele



Waschmaschinen u. Wäschemangeln

für Hand, Kraft und elektrischen Antrieb.

Allerbeste Ausführung!

Preiswert!

Mielewerke

Aktiengesellschaft

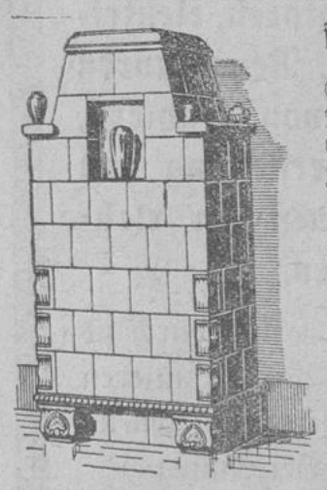
Gütersloh i. W.

Größte Spezialfabrik Deutschlands

Ueber 1500 Angestellte u. Arbeiter

1000 PS Betriebskraft

Kachelöfen



sind behaglich und billig, ein Schmuck für jede Wohnung. Sie sparen gewaltig an Heizung. Dauernd gleichmäß. Temperatur. Ein- u. Mehrzimmerbeheizung. Jeder Brennstoff verwendbar. Mit fachmännischem Rat und unverbindlichen Kostenanschlägen stehen wir gerne zu Diensten.

Kaiser & Roth,

Kachelofen-Spezialgeschäft,

Marburg a. d. Lahn.

Vertreter

für Laasphe und Umgegend:

Firma

Adolf Weber, Laasphe.

Burkbraun

die Schokolade der Anspruchsvollen

Alle Erdarbeiten

wie **Ausschachtungen, Planierungen, Wegebauarbeiten**

führt schnell, sauber und preiswert aus

Heinrich Schäfer, Laasphe,

Brunnenstraße.

Billige Korbmöbel.

Um zu räumen, verkaufe ich solange Vorrat reicht, einen Posten

Korbsessel

Serie I pro Stück 6.50 Mk.
Serie II pro Stück 7.50 Mk.

Auch als **Gartenmöbel** sehr zu empfehlen.

W. Baumann,

Laasphe.

Schreiber's SCHUHCREME bester Lederputz

Hersteller:

Emil Schreiber, Laasphe

Telefon Nr. 88.

Wer nicht inseriert, gerät bei der

Kundschaft in Vergessenheit!

Dixin
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Infolge Ueberholung der Hemfurt-Frankenberg-Leitung wird am kommenden Sonntag d. 13. d. Mts. die Stromzuführung von morgens 4 Uhr bis mittags 12 Uhr unterbrochen sein.

Kommunales Ueberlandw. Wittgenstein.

Auguste Althaus
Ewald Schmidt
VERLOBTE

Sassenhausen — Forsthaus Ilsenburg

am 13. Juli 1924.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juli 1924 beträgt die gesetzliche Miete 58% der Friedensmiete.

Aus der gesetzlichen Miete sind nunmehr neben den Betriebskosten sämtliche auf dem Grundstück ruhenden öffentlichen Lasten einschl. der Hauszinssteuer zu entrichten.

Laasphe, den 9 Juli 1924

Der Magistrat: Berensmann.

Hauszinssteuer.

Nach der zweiten preußischen Steuernotverordnung vom 19. Juni 1924 (G.S. S. 555) beträgt die Hauszinssteuer vom 1. Juli bis 1. Oktober 1924 = 500% und vom 1. Oktober 1924 ab = 600% der staatlichen Steuer vom Grundvermögen.

Bei der bis 15. Juli fälligen Monatszahlung kommt daher der neue Prozentsatz schon in Anwendung.

Erndtebrück, den 9. Juli 1924.

Der Amtmann: Roeßler.

Schuhwaren aller Art

in reicher Auswahl und zu soliden Preisen finden Sie bei

Friedrich Schäfer, Laasphe,
Königstr. 42. **Königstr. 42.**

Wir empfehlen unsere Werkstätten in Marburg a. Lahn für die **Instandsetzung** von **Elektromotoren aller Art, Transformatoren, elektrischen Apparaten, Reparaturen und Eichungen von Zählern, ferner für die Herstellung von Eisenkonstruktionen für elektrische Hochbauten.**

Unsere Werkstätten sind durchaus modern eingerichtet. Wir garantieren für sachgemäße, saubere und schnelle Arbeit bei mäßiger Berechnung.

Elektrizitätswerk der Stadt Marburg a. Lahn.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos **Flügel-Harmoniums**
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen-Westf.
Filiale: Berlin
Hardenbergstraße 14.
NB. Wir führen in **Sonderabteilung** echte **Grammophone** mit **Künstlerplatten.**

Pokalspiele in Laasphe
am 10. August 1924.

Zur Ausspielung gelangen 3 Pokale.



Neuanfertigung sämtlicher
Polstermöbel,
wie **Sofas, Matratzen usw.** sowie das **Aufarbeiten derselben** wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe,
Wallstraße 33.

Transmissionen
Stahlwellen, Ringschmier- u. Kugel-Lager, Kupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten, Mauerkasten etc.
Holz-, Stahl- und Guß-Riemenscheiben.
Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech- u. Metallbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Kreissägen.
Motore und Treibriemen
ab meinem großen Lager sofort lieferbar.
Uebernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen.
Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik Wilh. Jung, **Geisweid i. Westf.**
Telefon 1038 Amt Siegen.



Vertreter: Aug. Mittelmann, Laasphe.

Wittg. Geflügelzucht-Verein, Laasphe.

Lose à 50 Pfg. zu der am 1. August stattfindenden **Verlosung des Kreisverbandes** (siehe Anzeige und Notiz in der Donnerstagsnummer) zu haben in der Buchhandl. Jung und Imgardt, den Friseurgesch. Bertuch und Wehn, im Vereinslokal Schäfer-Bahnhof und bei den Vorstandsmitgliedern Fr. Schäfer, Königstraße u. Ed. Schuppert, Bahnhofstraße.

Bestellungen auf Bundesringe 1924 sofort bei Herrn Fritz Schäfer, Königstraße.

Der Vorstand.

Empfehle täglich frische
Kirschen,
auch zum Einmachen.

Feudingen. **Otto Strack.**



Sp.V. Wittgenstein 1919.

Sonntag den 13. Juli
2 Trainingsspiele
der 1. u. 2. Mannschaft gegen 1.u.2.Elf d. **FV. Wiesenbach**
Spiel der 2. M. 2 Uhr
Spiel der 1. M. ½4 Uhr

Der Vorstand.

S. G. V.
Abtl. Laasphe.

Sonntag den 13. Juli
Halbtagswanderung,
Hasseln — Ditzrod — Alertsberg — Banfe — Hofbreitenbach — Buchholz — Friedrichshütte. Abmarsch vorm. 5½ Uhr vom Wilhelmsplatz. Frisch auf!

Der Wanderrat.

Gemischter Chor Laasphe.

Die **Gesangstunde** ist am heutigen Freitag in der Turnhalle.

Alle erscheinen!

Zurück
Dr. Hess,
Nervenarzt,
Siegen, Burgstr. 5.
Sprechzeit: 8 – 10, 2 – 3.

Suche für sofort zwei tücht. brave
Mädchen,
ein älteres und ein jüngeres, für Haus- und Küchenarbeit.

Freiherr von Breidenbach zu Breidenstein,
Bahnstation **Wallau** a. L., Kr. Biedenkopf.

Fahrräder,
erstklassige Markenräder, wie Opel, Stoewer.

Nähmaschinen.
Ludwig Hartnack,
Schlossermeister, Laasphe, Wallstr. 7.

G. L.

Heute Freitag Abend Pflichtabend der Junggefolgschaft.

Schießabteilung
des
Schützenvereins Laasphe.

Sonntag den 13. Juli, nachm. ab 3 Uhr
Schießen
im oberen Lahnbach.

Krieger-Verein Feudingen.

Der Verein beteiligt sich bei der am **Sonntag** den **13.** stattfindenden Denkmals-Einweihung in Rüppershausen.

Antreten **1.30 Uhr** am Vereinslokal, Kamerad W. Dörr.

Eine rege Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Zwei
Anstreicher-Gesellen
stellt noch ein
Carl Hämmerer,
Laasphe.

Reparaturen
an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt**
Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen.

Zum sofortigen Eintritt wird geweckter
Friseurlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.

Aug. Wehn, Laasphe,
Königstraße 34.

Kirchlicher Anzeiger.
Gottesdienste in Laasphe.
4. S. n Trin., 13. Juli.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung f. d. Armen der Gemeinde.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe
Sonntag vormittag ½9 Uhr.